

ausgegebene Geld verwendet wird. Wünsche sind vor allem die Fortentwicklung der djb-Website, um sie für die Anwendung vor Ort benutzerfreundlicher zu machen.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Neuwahl des Vorstandes. Wir bedanken uns für die engagierte Arbeit von *Andrea Rupp*, die den RGB in den letzten sechs Jahren wesentlich geprägt hat und für einen zuverlässigen und stabilen Kontakt

zu den RG und LV steht. Neben den bisherigen Mitgliedern im Vorstand *Henriette Lyndian* und *Angela Kolb-Janssen* haben sich *Birgit Kersten* und *Marianne Czisnik* zur Wahl für den neuen Vorstand gestellt. Als Mitglieder des neuen RGB-Vorstandes sind *Henriette Lyndian*, *Angela Kolb-Janssen* wieder und *Marianne Czisnik* neu gewählt worden. Wir freuen uns auf die Arbeit und werden weiterhin die Stimme der RG und LV im djb sein.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-2-96

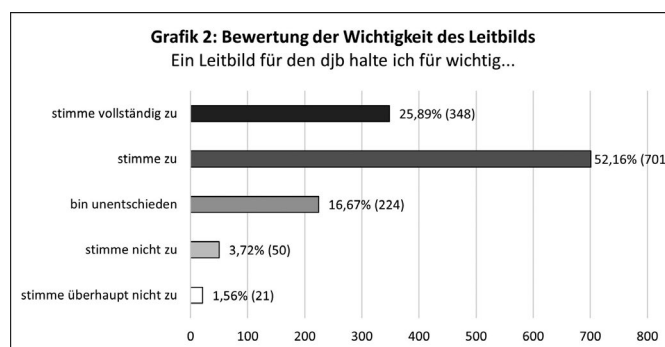
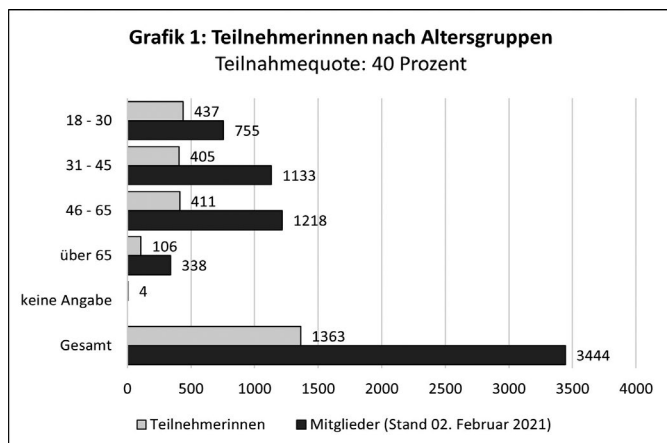
Die Auswertung der Mitgliederbefragung 2021

Ursula Matthiessen-Kreuder

djb-Mitglied, Vorsitzende der Nicht-Ständigen Kommission Leitbild, Bad Homburg

Die Mitgliederbefragung 2021 des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djb) hat mit einer sagenhaften Beteiligungsquote von 40 Prozent geendet. Nun geht es an die Auswertung der anonymisierten Antworten der Teilnehmerinnen. Aber die Kommission muss nicht nur auswerten, sondern über die Ergebnisse auch berichten – bevor die Mitglieder des djb dann selbst Hand an das Leitbild legen. Die Kommission hat sich zu einem schrittweisen Vorgehen entschieden.

Einfach darzustellen, zu verstehen und schnell zu veröffentlichen ist nämlich, welchen Altersgruppen die Teilnehmerinnen, die die Befragung abgeschlossen haben, angehören (vgl. Grafik 1). Auch einfach darzustellen, zu verstehen und zu veröffentlichen sind die Antworten, die sich auf die Bedeutung des Leitbilds für den Verband djb beziehen (vgl. Grafik 2). Hier zeigt sich eine hohe Zustimmung. Beide Auswertungen finden sich unter dem Punkt „Aktuelles zum Leitbild“ bereits heute im Mitgliederbereich der Website des djb. Sie zeigen die Grundlage, auf der wir unsere Auswertung starten: Alle Altersgruppen im Verband haben sich vergleichbar engagiert, nämlich annähernd mit einem Drittel, an der Befragung teilgenommen. Und die große Mehrheit unserer Teilnehmerinnen hält ein Leitbild für den djb für wichtig.



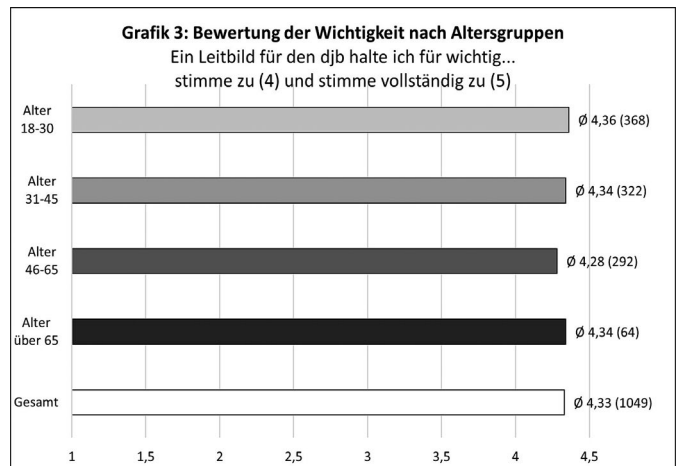
Nun könnte ein nächster Schritt sein, die Zustimmung zum Leitbild mit Altersgruppen zu korrelieren. So sieht das Ergebnis aus: Die Wichtigkeit eines Leitbildes für den djb wird weitgehend unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe mit den Noten 4 (stimme zu) und 5 (stimme vollständig zu) einheitlich bejaht und sehr hoch bewertet (vgl. Grafik 3). Mit dieser Auswertung wissen wir also, dass wir bei der Bedeutung des Leitbildes an sich keine wesentlichen Meinungsunterschiede zwischen den Altersgruppen im Verband haben, sondern in diesem Punkte sehr einheitlicher Auffassung sind.

Deutlich herausfordernder werden Korrelationen, die sich auf sachliche Cluster beziehen. Zu klären ist dabei nämlich, ob eine bestimmte Korrelation für das Leitbild interessante Ergebnisse bringt, die Antwortgruppe dann jeweils auch nicht zu klein ist und die Abweichungen der analysierten Gruppen untereinander signifikant sind. Einige davon sind bereits unter "Aktuelles zum Leitbild" in dem Mitgliederbereich unserer Homepage eingestellt. Wir werden uns fragen: Ergibt es sinnvolle Ergebnisse, wenn die Antworten der Teilnehmerinnen zur Bindung an den djb korreliert werden mit dem spezifischen Wunsch nach z.B. einer feministischeren oder deutlich anti-rassistischen Ausrichtung in der Zukunft? Gibt es eine belegbare These, dass „gebundene“ Mitglieder andere Erwartungen an die Vereinsentwicklung haben als die Mitglieder, die sich als nicht gebunden bezeichnen? Und wenn es Belege für diese These gäbe, wie interpretieren wir dieses Ergebnis dann? Und welche Schlussfolgerungen ziehen wir für unser zukünftiges Leitbild?

Vermutlich eher am Ende unserer Auswertungsarbeit wird die Analyse der frei getexteten Antworten in den vier Feldern zu

Diskriminierungserfahrungen, Unvereinbarkeit, Zukunftswünschen und fehlenden Themen stehen. Dieses Material entzieht sich einer toolgestützten Auswertung und muss daher händisch bearbeitet werden. Sehr umfangreiche Rückmeldungen hat knapp die Hälfte aller Teilnehmerinnen der Mitgliederbefragung bei dem Freitextfeld zur Unvereinbarkeit gegeben. Eines sei vorab verkündet: Hier wurde am weitaus häufigsten genannt, dass die Mitgliedschaft in politisch rechten Verbänden und Parteien unvereinbar mit einer Mitgliedschaft im djb ist. Das ist doch ein tolles Zeichen einer klaren Position!

Wir werden weiter von unseren Ergebnissen berichten und freuen uns darauf, diesen spannenden und wichtigen Prozess hin zu einem Leitbild für den djb in den nächsten Monaten begleiten zu dürfen.



DOI: 10.5771/1866-377X-2021-2-97

Mentoring – ein Gewinn für Mentee und Mentorin

djb connect startet in den zweiten Durchgang: Werden Sie Mentorin!

Das Mentoring-Programm djb connect startete im vergangenen Jahr sehr erfolgreich mit über 100 Tandems. In diesem Sommer wird die Anmeldung für den zweiten Durchgang geöffnet. Schon jetzt freuen wir uns auf Eure und Ihre Teilnahme als Mentee oder Mentorin. Alle Informationen zum Anmeldestart werden Sie rechtzeitig über den Newsletter und die djb-Website erhalten.

Bereits jetzt wenden wir uns insbesondere an alle Kolleginnen, die Erfahrungen rund um die Themen Berufsorientierung und -planung an jüngere djb-Mitglieder weitergeben möchten: Werden Sie Mentorin bei djb connect!

Um Ihnen einen Eindruck von der Rolle einer Mentorin bei djb connect zu vermitteln, haben wir zwei Mentorinnen unseres ersten Durchgangs gebeten, über ihre Erfahrungen zu berichten:

Dr. Charlotte Harms

djb-Mitglied, seit 2019 Rechtsanwältin bei POSSER SPIETH WOLFERS & PARTNERS, Berlin

Die Idee eines Mentoring-Programms beim djb hat mich von Beginn an begeistert. Wo sonst können so viele interessante und interessierte Juristinnen zusammenkommen, durch den Perspektivenwechsel voneinander lernen und sich dabei generationenübergreifend vernetzen?

Persönlich habe ich bei meinen Entscheidungen in Ausbildung und Beruf immer von der Erfahrung und dem Rat anderer profitiert. Zudem macht es mir Freude, neue Leute kennen zu lernen – schon allein deshalb stand für mich eine Teilnahme an dem Programm fest und ich meldete mich als Mentorin an.

Der djb hat das Mentoring-Programm durch verschiedene Veranstaltungen gut vorbereitet und begleitet. Vor Beginn des Mentoring-

Jahres fanden sich alle Mentorinnen in einer Auftaktveranstaltung zusammen und hatten die Möglichkeit, sich zu ihren Erwartungen an die Mentoring-Beziehung auszutauschen. Ich erhielt durch den Austausch mit anderen zukünftigen Mentorinnen gute Impulse und einige Ideen, wie ich das Mentoring durchführen wollte. Nach circa sechs Monaten fand eine weitere Veranstaltung statt, in der die Mentorinnen erneut zu ihren bisherigen Erfahrungen sprachen.

Die mir zugeteilte Mentee und ich hatten bereits im Vorfeld der Auftaktveranstaltung ein erstes Treffen verabredet, in dem wir uns miteinander bekannt machten und uns über unsere Vorstellungen zum Mentoring austauschten. Wir vereinbarten, uns jeden Monat eine Stunde per Videocall zu treffen und zu bestimmten vorher festgelegten Themen zu sprechen. Das erste Treffen nutzten wir dafür, gemeinsam zu überlegen, was für meine Mentee interessant wäre. Wir erstellten eine Liste mit den Themen und entschieden, womit wir beginnen wollten.

Im Laufe der Monate stellte sich für mich heraus, dass zwölf Treffen neben einem Fulltime-Job als Anwältin zu ambitioniert waren. Mittlerweile treffen wir uns daher in einem Zweimonatsturnus, was besser klappt und auch für meine Mentee ausreichend ist.

Das straffe Videocall-Format hat dabei den Vorteil, dass das Gespräch strukturiert und fachbezogen ist. Für die Zukunft würde ich mir indes wünschen, die effizienten Videocalls ab und zu durch Gespräche in einem persönlicheren Rahmen, wie ihn z.B. ein gemeinsames Mittagessen bieten würde, ergänzen zu können.

Das Mentoring selbst fand ich inhaltlich interessant und persönlich bereichernd. Die Themen, die meine Mentee beschäftigten, waren für mich teilweise neu, teilweise waren sie mir aber auch nur allzu gut bekannt. Die neuen Themen waren fordernd und inspirierten mich, hielten sie mich doch nicht zuletzt darüber auf dem Laufenden, was die – nun auch für mich schon – jüngeren Studierenden im Studium beschäftigt und womit sie sich auseinan-